

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 19 (1957)
Heft: 2

Artikel: Mueter : Erstdruck
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ghei grosse Lärme. Aber wär si d Zyt nimmt für zlose, dä mergt gly nemol, ass es ghei leer Lüürlizüüg isch, wo dä Musikant syne Looser tuet uffspile.

Bym Beat Jäggi isch nit villmol d Red vom Räge und vom triebe Wätter. Nei, er het Auge, wo s Schöne uffspanyfle. Und s Schöne, das will er jo de Lüte zeige. Vo dr Freud un vo dr Liebi singt er, grad eso, wie sälbi Sänger i dr guete alte Zyt bym Obesitz gsunge hei. Mängge wird wägem grosse Lärme vo öiser Zyt dr Fulebacher Singvogel chuun ghöre. Was macht das us! Ne rächte Singvogel pfyfft sy Lied einewäg . . . un wenn zletscht am Änd gar niemer zuelost. Er machts zu syner eigene Freud. Un wenn anger Lüt o Freud dra hei, denn gits im Sänger dr Muet un d Begeischerig, ass er luschtig ma wytersinge. Sy Lied will jo nüt anders sy, ass ne chlyne Bytrag zu öiser Kultur . . . wenn me by der Glägeheit so nobli Wörter darf bruuche! . . . Dr Dichter will mithälfe, ass d Liebi un dr Fride eister wie mehr Platz chenne erobere uff öiser ruuche Wält.

Mänggmol het d Sunne gschine, un mänggmol hets grägnat syder sälbmol, won i im Gäue äne gschuelmeischeret ha. Eis aber isch blibe: Dr Beat Jäggi isch allewyl no dr glychlig schafferig Geischt, wo bständig uff dr Jagd isch no dene Sache, wo öiser Läbe chenne verschönere. Mir wein em dangge drfür.

Albin Fringeli

Mueter

Erstdruck

Zum Müeti bin i gange

*Zum Müeti bin i gange,
's het mir kei Rueh meh gloh.
I ha dr Choß lo hange,
Bi hei am Dörnhag noh.*

*Zum Müeti bin i gange,
Dur Räge, Nacht und Wind.
So han i müessse plange,
Wie sälbi Zyt as Chind.*

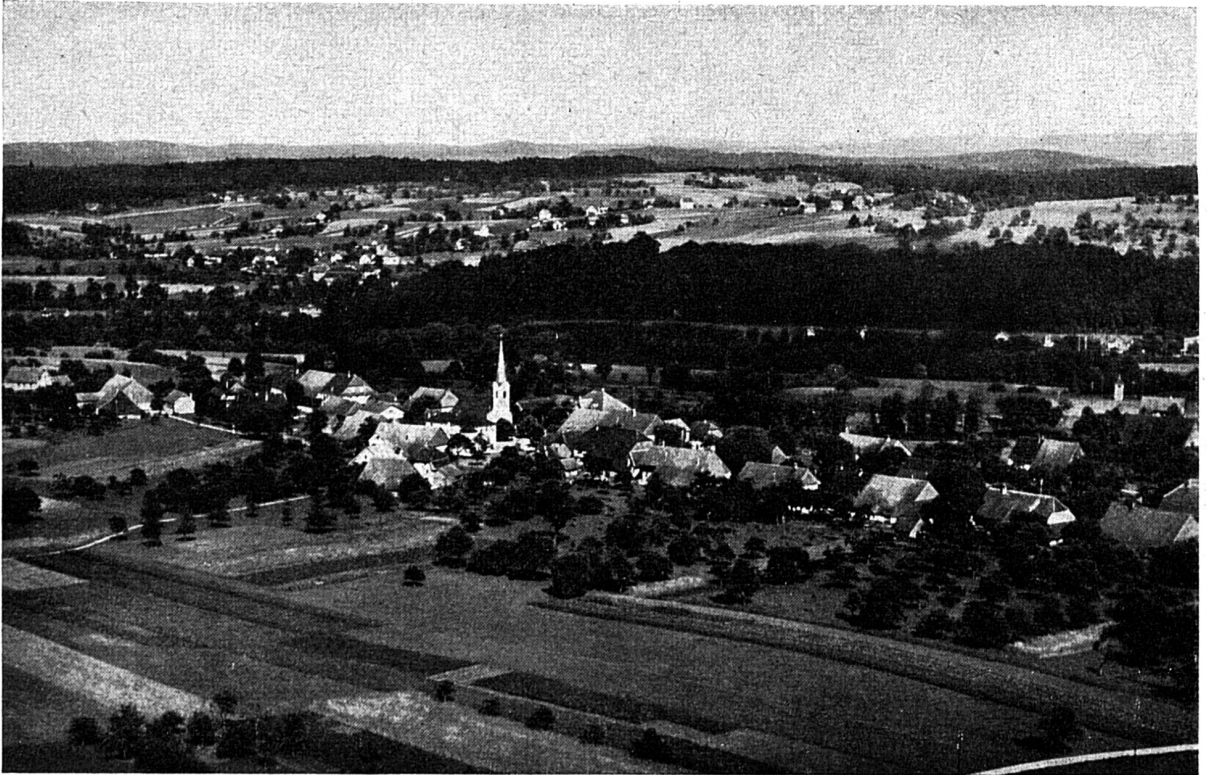
*Zum Müeti bin i gange,
So arm, dass Gott erbarm. —
Es hänkt my Huet a dStange:
«Blyb do, by mir hesch warm.»*

's isch feister

*'s isch feister dinn im Stübli,
Es isch so still um s Hus.
s winkt niemer meh Gottwilche
Zum chlyne Fänster us.*

*Die arme Meiestöckli
Verblüeihe währli scho.
Es git ne niemer z trinke,
Gar trostlos stöh sie do.*

*'s isch feister dinn im Stübli,
Mys Härz, es tuet mr weh,
Es rünne heissi Träne; —
I ha keis Müeti meh.*



Fulebach, s subere Heimatdorf vom Beat Jäggi, won er sy schöni Buebezyt erläbt het